

Hauptausgabe

Die Südostschweiz  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 32'697  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 278.013  
Abo-Nr.: 1015977  
Seite: 11  
Fläche: 57'755 mm<sup>2</sup>

# Tredeschin reist nach Paris und von Dorf zu Dorf

Das Kulturfestival Origen ist in Chur mit der Premiere von «Tredeschin» in den Theatersommer gestartet. Das Engadiner Märchen in der Commedia-Fassung von Fabrizio Pestilli ist lustig – und macht etwas Heimweh.



Ein Bauernbub in Paris: Origens Commedia-Ensemble erzählt «Tredeschin» als schmissiges Strassentheater.

von **Mathias Balzer**

**D**as Heimweh, romanisch «Malancunea», ist als Thema bei der diesjährigen Ausgabe des Kulturfestivals Origen in Riom gesetzt. Als Vorbote für alle weiteren Inszenierungen in diesem Sommer hat am Dienstag Origens Commedia-Truppe ihre Tournee in der Rathaushalle in Chur gestartet. 40 Aufführungen an 20 Orten stehen auf dem Plan. Im Gepäck haben die fünf Schauspie-

lerinnen und Schauspieler das Engadiner Märchen «Tredeschin» – oder besser: eine dem Festivalthema angepasste Fassung desselben.

Tredeschin, der 13. und letzte Sohn einer kinderreichen Bauernfamilie, zieht nach Paris, um dort sein Glück zu suchen. Seine Geschichte weist Parallelen auf zur Geschichte der Auswandererfamilie Castrisch aus Riom, die das Festival diesen Sommer beleuchtet.

**Mit den Mitteln der Commedia**

Regisseur Fabrizio Pestilli und sein Ensemble interpretieren das Märchen mit denjenigen Mitteln, die sie bereits über neun Jahre hinweg erprobt haben: schnelle Szenenwechsel, mehrsprachige Dialoge, clowneske, comicartige Zeichnung der Figuren, Situationskomik, Akrobatik, Gesang, Gitarren- und Lautenklänge.

In dieser Commedia-Fassung ist Tredeschin ein Fabulierer und Ge-

Hauptausgabe

Die Südostschweiz  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
[www.suedostschweiz.ch](http://www.suedostschweiz.ch)

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 32'697  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 278.013  
Abo-Nr.: 1015977  
Seite: 11  
Fläche: 57'755 mm<sup>2</sup>

schichtenerzähler. Er und seine zwölf Geschwister erblicken das Licht der Bühne im Zeitraffer. Seine offensichtlich fruchtbaren Eltern im Bergbauerndorf erhalten im Königspaar in Paris ein Gegenstück. Im Palast will die Schwangerschaft trotz ausgefeilter Stellungübungen nicht eintreten.

Tredeschin stürzt sich im Auftrag des Königs in schier ausweglose Abenteuer. Einmal soll er vom türkischen Sultan einen Ring, einmal eine magische Decke, einmal einen heilenden Stein zurückbringen. Die Gegenstände hat dieser allesamt dem französischen Magistraten geklaut.

Durch den Zauber eines Englisch sprechenden, ziemlich verschrobenen Waldgeistes meistert Tredeschin die Aufgaben, wird aber dafür nicht belohnt, wie ursprünglich versprochen.

Eigentlich sollte er deshalb traurig und melancholisch werden. Die in seine bäuerliche Jugend verliebte Königin unterbricht die ruhige Szene jedoch wiederholt. Das ist ein schöner dramaturgischer Kniff, um dem Märchen letztendlich eine andere Wendung zu

## Das ist so stimmig wie brav und passt zur Inszenierung.

geben. Origen's Tredeschin bleibt zum Happy End nicht als von der Königin adoptierter Prinz im Palast, sondern kehrt reich beschenkt nach Hause zurück – weil er an Heimweh leidet.

Das ist so stimmig wie brav und passt zur Inszenierung. Sie unterhält mit witzigen und gut getimten Pointen und Wendungen ihr Publikum – risikolos und ohne irgendwelche Schmerzgrenzen auszuloten. Stehende Ovationen sind der Dank dafür.

Trotz der vergnüglichen Stunde überkommt einen da schon etwas Heimweh nach einem Volkstheater, das näher an der Gegenwart ist. Ein türkischer Sultan und ein französischer König wären da eine Steilvorlage.

**«Tredeschin»: Bis 29. Juni in 20 Ortschaften. Infos unter [www.origen.ch](http://www.origen.ch).**